

Hospiz macht Schule

Beitrag von „unter uns“ vom 30. September 2014 21:46

Zitat

ausgebildete Psychologen bei Bedarf die kompetenteren Ansprechpartner wären

Weshalb?

Ich finde eher die Angst, etwas "falsch zu machen", und die Suche nach "wirklich qualifiziertem Personal" vollkommen befremdlich. Auch bezweifle ich, dass den Kindern hier etwas "übergestülpt" wird. Ich vermute mal schlicht, dass sie mit dem Thema weniger Probleme haben als Du.

Wir hatten vor längerer Zeit mal zwei Hospiz-Mitarbeiterinnen auf einer Gesamtlehrerkonferenz. Ich gebe zu, dass das ziemlich hart war und ich das als ziemliche Zumutung empfand. Alle Gesichter waren eingefroren. Eine Kollegin rannte laut weinend aus dem Raum. Aber für mich hatte das nicht nur mit dem Thema zu tun, sondern auch mit all den Verkrampfungen, die man sich im Laufe des Lebens schon zugelegt hat. Insofern lernt man - als Erwachsener - in solchen Momenten doch viel über sich selbst. Vielleicht auch, dass es nicht unbedingt gut tut, diese Dinge immer mit Schweigen zuzudecken.

Ich würde, wenn es sein muss, in jeder Klasse über den Tod sprechen (und ja, die Schüler der Sek I sind schon etwas älter, man muss eben die richtigen Worte finden. Aber dafür ist man als Lehrer ja eigentlich ausgebildet.) Jedenfalls würde ich solche Gespräche auch selbst führen. Ohne Psychologen. Und zu Leuten, die im Hospiz arbeiten, hätte ich diesbezüglich absolutes Vertrauen.